

Die wichtige Baustelle Zivilschutz

Autor(en): **Läderach, Nick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chen von der Absperrung betroffener Gehöfte über die Mithilfe beim Töten und Entsorgen der erkrankten Tiere bis zur Desinfektion der Ställe. Die Tierseuchengruppe soll zusammen mit beiden Appenzell betrieben werden und 30 bis 40 Schutzdienstpflichtige umfassen. Die Gruppe soll bis Juli 2006 ausgebildet und unter der Leitung der Kantonstierärzte einsatzbereit sein.

Mobilität und Fachwissen gefragt

Die Notwendigkeit und Wirkungskraft des Zivilschutzes zeigte sich bei den Unwettern vom 21. bis 23. August 2005 in der Zentralschweiz erneut sehr deutlich. «Der Zivilschutz und die Armee waren unsere besten Einsatzmittel», sagte der damalige Nidwaldner Leiter der Zivilschutz- und Armeeeinsätze, Urs Imboden, vor den St.Galler Zivilschutzkommandanten. Sein Fazit: Eine auf den Ernstfall ausgerichtete, fachdienstliche und jedes Jahr stattfindende Ausbildung des Zivilschutzes ist eine Grundvoraussetzung für wirksame Einsätze. Insbesondere sei bei der Bewältigung von Naturkatastrophen die Fähigkeit zum Bau von Hilfskonstruktionen gefragt. Den Gemeinden empfiehlt Imboden die Be-

reitstellung eines kompetenten, ortskundigen Einsatzkoordinators für Räum- und Instandstellungsarbeiten. Für eine Entlastung in den betroffenen Gebieten sei zudem entscheidend, dass die Einsatzkräfte mobil seien und eigene Arbeitsmittel mitbrächten. Bei

der Alarmierung der Bevölkerung durch die Sirenen des Zivilschutzes sei in Nidwalden teilweise eine gewisse Panik ausgebrochen. Viele Leute hätten gemäss Imboden nicht gewusst, wie bei einem Sirenenalarm zu reagieren ist. □



Das einzige Zivilschutz-Museum der Schweiz zeigt in einem dreistöckigen Rundbunker aus dem Jahr 1941 auf 1500 Quadratmetern Fläche die Geschichte vom damaligen blauen Luftschutz bis zum heutigen Zivilschutz.

Besuchen Sie uns! Die Öffnungszeiten für Gruppen ab 10 Personen geben wir Ihnen gerne bekannt.

Auskünfte und Anmeldung:

Jürg-Peter Hug, Schutz & Rettung Zürich, Telefon 044 411 22 11.

GV DES ZIVILSCHUTZVERBANDES ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN

Die wichtige Baustelle Zivilschutz

An der 8. ordentlichen Generalversammlung des Zivilschutzverbandes Zürich/Schaffhausen vom 4. November 2005 wurde die neue Reform des Zivilschutzes mehrmals als Baustelle bezeichnet. Eine Baustelle, die bereits auf einem hohen Niveau operiert, wie die Einsätze des Jahres 2005 zeigten.

NICK LÄDERACH

Umstrukturierungen und zum Teil ein Neuorientieren kosten den Zivilschutz in manchen Gemeinden viel Kraft und haben da und dort auch etwas verunsichert. Als Baustelle wurde die neue Reform bezeichnet. Neben allen negativen Aspekten, die eine Baustelle mit sich bringt, darf man aber das Positive nicht beiseite legen. Trotz Mehraufwand, Arbeit und zum Teil nicht leichten Umständen sollte man nicht vergessen, dass eine Baustelle etwas Neues, Gutes und Sinnvolles entstehen lässt. Mit den Einsätzen des Sommers/Herbsts 2005 in Gebieten, die von Umweltkatastrophen heimgesucht worden sind, beweist der Zivilschutz, dass der Weg, den man mit der Neuorientierung eingeschlagen hat, der einzig richtige ist.

Die Wichtigkeit des Zivilschutzes unterstrich auch Willi Scholl, Direktor Bundesamt für Bevölkerungsschutz, in seiner Grussbotschaft. Wenn es um Durchhaltevermögen geht und um die Unterstützung von Polizei,

Feuerwehr und Sanität ist die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz von unbezahlbarem Wert, betonte Scholl. Das Verbundsystem Bevölkerungsschutz müsse in den meisten Fällen nur mit kurzer oder keiner Vorwarnzeit reagieren. Es könne sein, dass wir heute oder morgen schon wieder im Einsatz stehen müssen, und dies wiederum hat

Auswirkungen auf die Ausbildung und auf das Material.

Für die effiziente Arbeit des Zivilschutzes der beiden Kantone Zürich und Schaffhausen sprach der BABS-Direktor den Anwesenden den besten Dank aus und grüsste sie von VBS-Chef und Bundespräsident Samuel Schmid. □

BABS-Vizedirektor Karl Widmer im Kurzinterview

NL. Was bedeutet der Zivilschutz für Sie?

Seit 30 Jahren das Gebiet, in welchem ich beruflich tätig bin – also auch ein Stück von mir.

Was eigentlich bringen die Reformen?

Weniger Leute, aber mit einer besseren Ausbildung, und die im Katastrophenfall einen breiteren Aufgabenbereich abdecken können.

Wann verlassen wir die Baustelle Zivilschutz?

Ich glaube, auf der Baustelle sind wir bereits am Fertigstellen; wir befinden uns in der Schlussphase.

Der Zivilschutz wurde früher oft belächelt. Ist diese Zeit vorüber?

Zum Belachen gab und gibt es keinen Grund. Der Zivilschutz war und ist eine wichtige und unentbehrliche Organisation zur Unterstützung der Ersteinsatzmittel. Ich hoffe sehr, dass dieses Zweiklassendenken endlich ganz verschwinden wird. □